



Nora Roberts

Weihnachten bei den MacGregors - Wie alles begann

Mira 2011 • 428 Seiten • 8,99 • Erwachsene



Zwei Romane zum Preis von einem, nämlich *Für Schottland und die Liebe* (ca. 295 Seiten) und *Vom Schicksal besiegelt* (ca. 130 Seiten). Um Weihnachten geht es auch, aber nur ganz am Rande, trotzdem ist der Leseschmöker mit seiner Romantik so recht für die langen, kalten Winterabende geeignet. In erster Linie sind es zwei Liebesromane, wie man es bei Nora Roberts auch erwartet, aber auch ein gehöriger Teil Geschichte und Lokalkolorit fließt in die beiden Erzählungen mit ein.

Die MacGregor-Familiensaga umfasst bis zu ihrem Abschluss neun einzelne Romane unterschiedlicher Länge; hier nun also der Beginn und die erste Fortsetzung, die uns beide in das 18. Jahrhundert entführen, in chronologischer Reihenfolge also. Nach dem Erfolg der ersten Romane hat Nora Roberts nämlich in der groß angelegten Familiensaga Zeitsprünge gewagt und Romane veröffentlicht, die sie zeitlich eingeschoben hat zwischen bereits geschriebene Bände. „Wie alles begann“ ist somit ein richtiger Titel für die beiden Bände.

1735 beginnt nun die Geschichte *Für Schottland und die Liebe* in den Schottischen Highlands. Das Mädchen Serena MacGregor musste Zeuge werden, wie ihre Mutter von marodierenden Soldaten vergewaltigt wurde. Nun, 10 Jahre später, ist sie selbst eine junge Frau und erfüllt vom Hass auf die Engländer, denen sie Rache geschworen hat. Bis zu dem Tag, an dem Bryan Langston Ashburn in ihre Familie kommt, dem sie „Asyl“ gewähren müssen, da er im Krieg ihren Bruder vor dem sicheren Tod gerettet und zu den MacGregors nach Hause geführt hat. Der Teufel im Haus, so empfindet Serena seine Gegenwart, und trotzdem meldet sich unüberhörbar und immer lauter ihr Gefühl für den Mann.

Nora Roberts gelingt recht gut der Spagat zwischen einer anrührenden Liebesgeschichte und dem Beschreiben einer vergangenen Welt und der ihr eigenen Geschichte; Letzteres rettet die Romanze vor dem Kitsch, denn Roberts weiß viel über die alte Zeit zu berichten, lässt das Alltagsleben der Soldaten, der Familien, der einzelnen Clans lebendig und überzeugend aufscheinen, sodass sie gleichzeitig viel an historischen Fakten und Zeitbildern vermittelt, wie sie das Geschichtsbuch meist nicht hergibt. Auch wenn kein Zweifel besteht, wie die Romanze ausgehen wird, bleibt sie voller Spannung für die Leserin und entführt diese mit der Liebesgeschichte Serenas in die Zeit, als geheime Pläne für die Rückkehr des schottischen Thronanwärters geschmiedet werden: eine Zeit des Umbruchs und der Unsicherheiten.



Auch im Folgeteil tritt Serena auf, doch nun ist sie langjährige Ehefrau und Mutter und kann – auf eigene Erfahrung zurückgreifend – die Fäden spinnen für Ian MacGregor aus der jungen Generation und Alanna Flynn, die junge Amerikanerin. Auf der Flucht als Verfolgte im Spiel um den schottischen Thron waren Serena und ihr englischer Mann nämlich nach der Hochzeit nach Amerika ausgewandert und hatten da ihre Familie begründet.

Nun wiederholt sich das Geschehen; *Vom Schicksal besiegelt* bietet mit anderen Personen (und schon eine Spur moderner) die gleiche Romanze: Auch das Amerika des 18. Jahrhunderts ist eine Zeit der Umwälzungen und des Aufbruchs, und auch hier verliert eine „Einheimische“ ihr Herz an einen Mann, der die Unabhängigkeit (diesmal der amerikanischen Kolonien) mehr als alles andere liebt...

Zwei gefühlvolle Geschichten von Leidenschaft und Sehnsucht, in einen realistischen historischen Kontext eingebunden, der wiederum gefühlsmäßig die Zeit erfasst, nicht nur die Ereignisse, sondern vielmehr die Weltansichten, die Mythen der Highlands, die Stimmung des jungen Amerika. Mitreißend erzählt, bietet das Buch spannende Lektüre, während der man abtauchen kann in eine ganz andere Welt, um die eigenen Probleme zu vergessen.

Astrid van Nahl